

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/lokales/72521657/mcgurk-amp-co-535-kilometer-laufen-fuer-straenkinder-in-brasilien>

Ausgabe: Neue Osnabrücker Zeitung

Veröffentlicht am: 01.06.2013

## McGurk & Co: 535 Kilometer Laufen für Straßenkinder in Brasilien

bec Osnabrück

Osnabrück. Vier Tage und vier Nächte unterwegs, um Geld zu sammeln für Kinder, die es nötig haben. John McGurk, Schotte aus Osnabrück, weiß, warum er seit mehr als 20 Jahren läuft, sich für Kinder stark macht. Er wuchs in einem Waisenhaus in seinem Heimatland auf, ehe er als Jugendlicher nach Deutschland kam. Der Schotte im Schottenrock als Benefizläufer unterwegs – einmal mehr in der nächsten Woche von Mittwoch bis Samstag, 5. bis 8. Juni, von Osnabrück nach Sylt. Wie er das schafft, wie der Lauf organisiert wird, was unterwegs passiert und warum Sylt? Nachfolgend Antworten auf diese und andere Fragen...



*Mal wieder unterwegs:* John McGurk, der Benefizläufer im Schottenrock als Markenzeichen. Foto: privat

Der Lauf: Start ist am Mittwoch um 10 Uhr am Flughafen Münster/Osnabrück (FMO). Von dort geht es mit laufender Begleitung von Kixxl- und Stadtwerke-Mitarbeitern nach Osnabrück, über Wallenhorst, Bersenbrück und Bremen nach Hamburg, über Niebüll nach Sylt. 535 Kilometer unterwegs. Ankunft Samstag, 15 Uhr, Restaurant Sansibar.

Die Stationen: Erster Halt ist am Empfang im Rathaus in Osnabrück, nächster für Kaffee und Kuchen bei Joe Enochs in der Sportsbar, dann geht es nach Wallenhorst zu Edeka Kuhlmann und Rasenmäher-Spezialist Stavermann. In Bersenbrück erwartet die Firma Stahlbau Wurst die Läufer, ebenso die Paul-Moor-Schule mit einem brasilianischen Buffet. In Bremen mischt sich eine Gruppe der Firma Kixxl für ein Etappenstück dazu, warten Kinder in Grundschule und Kindergarten auf McGurk & Co. Der Gipfel: Der Flughafen sperrt kurzzeitig die Rollbahn für eine Laufschleife, um möglichst viele Fluggäste hellhörig zu machen für das, was Idealisten leisten. In Hamburg wartet eine Überraschung, in Itzehoe eine Hochbau-Firma. Änderungen im Reiseplan kurzfristig möglich.

Die Planung: Reisemarschall ist Reiner Mattern, der jeden Kilometer, jede Straße herausgesucht hat und weiß, wo ein Parkplatz ist, auf dem ein Stopp möglich ist. Gertrud und Detlef Kösters haben die Fäden weitergesponnen zu den Firmen und anderen Gönnern, die McGurk in sein Netzwerk aufgenommen hat, Treffs und Aktionen zum Beispiel vor

einem Baumarkt besprochen, wann immer Bereitschaft bestand, Bares, Symbol-Schecks oder anderes bei Firmen-Aktionen den Benefizläufern mit auf den Weg zu geben.

Das Ziel: Sylt und Sansibar, weil Reitsport-Experte Ulli Kasselmann den Betreiber des Szene-Treffs auf der Insel kennt. Herbert Seckler öffnet die Tore für McGurk & Co., um die Läufer und deren Einsatz zu feiern. Am liebsten mit einem vollen Haus in der ersten Adresse auf Sylt und mit spendablen Gästen.

Das Team: McGurk ist die Nummer eins, doch ohne seine Mitstreiter ginge weniger. Udo Lewandowsky aus Bramsche stellt wieder mal drei Wohnmobile zur Verfügung, der Volkswagen-Konzern zwei Bullis. Hinzu kommen ein drittes Begleitfahrzeug sowie Fahrräder, weil kein Läufer allein unterwegs sein soll, gerade nachts. Gelaufen wird immer, vier Tage und vier Nächte, pro Wohnmobil mit vier bis fünf Läufern, die sich abwechseln, während andere sich ausruhen, das Fahrzeug lenken oder per Rad begleiten. Geschlafen wird zwischendurch, für Verpflegung sorgt erst mal jeder selbst. Physiotherapeut Bastian Dreier macht müde Beine munter.

Der Ertrag: Möglichst viel Geld soll beim Sylt-Trip und bei anderen Aktionen für Straßenkinder in São Paulo zusammenkommen, das Projekt, das ins Leben gerufen wurde mit „terre des hommes“ in Deutschland sowie in Brasilien, dort mit Cafu, dem Idol der Kinder als Fußball-Weltmeister. Man trifft sich zur WM in Brasilien, wo sich VW mit seinen Mitarbeitern einbringt. Brasilien ist das eigentliche Ziel von McGurk und seinen Mitstreitern im Verein „Sportler 4 a childrens world“, kurz „s4acw“. Das Besondere an diesem Verein und dieser Aktion: Alle Gelder gehen zu 100 Prozent in das Projekt, weil jeder Benefizläufer für seine Kosten, seinen Aufwand einschließlich Urlaub, Essen, Unterkunft und Fahrt selbst aufkommt, also auch für die rund 2500 Euro, die der Flug nach Brasilien kostet. Motto: Geld zahlen, damit Geld für andere gesammelt werden kann. So bereits zur WM 2010 in Südafrika, zur EM 2012 in Polen.

Fortsetzung folgt, denn mit 52 ist McGurk kein bisschen müde, auch wenn er vor Wochen einen Ermüdungsbruch im Fuß erlitt. Nach Sylt läuft er trotzdem – für die Straßenkinder in Brasilien.

---

© Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.